

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Er scheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{P}$ fg; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{P}$ fg., Reklamezeile 15  $\mathcal{P}$ ennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 126.

Samstag, 29. Oktober 1898.

34. Jahrgang.

## N u n d s c h a u.

Stuttgart, 26. Okt. Der Fürst und die Fürstin zu Wied trafen gestern Abend 6 Uhr 20 hier ein. Zum Empfang waren J. Maj. der König und die Königin und das Brautpaar anwesend.

— Die kirchliche Trauung J. K. Hof. der Prinzessin Pauline von Württemberg mit Sr. Durchl. dem Erbprinzen Friedrich zu Wied findet am 29. Oktbr. Mittags 1 Uhr statt. Die kirchliche Einsegnung wird durch einen Gesang des Schloßkirchenchors eingeleitet. Während des Ringwechsels beginnen die sämtlichen Kirchenglocken der Stadt zu läuten und findet zugleich von einer Abteilung Artillerie Salutschießen statt. Nach Beendigung der heiligen Handlung begeben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften vom Marmorfaal in den Thronaal. Nachdem daselbst die Beglückwünschung des hohen neuvermählten Paares seitens der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften stattgefunden hat, folgen die übrigen zum Hochzeitsmahle geladenen Gäste vom Marmorfaale aus und begeben sich direkt an die im weißen Saale aufgerichteten Tafel.

Stuttgart, 27. Okt. Für die Residenzstadt ist nun eine Reihe festlicher Tage angebrochen; dies machte sich schon gestern durch einen erheblich gesteigerten Fremdenverkehr bemerkbar. Mittags sind die Schaumburg-Lippe'schen Herrschaften eingetroffen und haben im Residenzschloße, bezw. in der Villa Berg Quartier genommen. In den Abendstunden trafen nacheinander mehrere fürstliche Besuche ein, so Prinz und Prinzessin Johann von Sachsen, sowie der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden. Besonders feierlich gestaltete sich der Empfang für Königin Wilhelmina der Niederlande und deren Mutter, die abends kurz nach 7 Uhr mittels Sonderzugs in Begleitung der Prinzessin Elisabeth zu Waldeck und Pyrmont, der Herzogin von Albany und des Fürsten von Bentheim mit Gemahlin aus Arolsen eingetroffen waren. Die Königl. Majestäten und das Brautpaar hatten sich mit dem Ehrendienst und großem Gefolge auf dem Bahnhof eingefunden. Zunächst entstieg die jugendliche Königin, dann ihre Mutter dem Salonwagen, worauf eine außerordentlich herzliche Begrüßung erfolgte. Der König reichte alsdann der holländischen Königin, einer sympathischen, liebreizenden Erschei-

nung den Arm; ihnen folgten die beiden Königinnen Charlotte und Emma, sowie das Brautpaar. Bei der Fahrt nach dem Residenzschloß wurden die höchsten Herrschaften mit stürmischen Hochrufen begrüßt, wie denn überhaupt unsere Majestäten und das Brautpaar gegenwärtig andauernd Gegenstand lebhafter Huldigungen sind. Später langte noch die Herzogin Hermine von Württemberg, sowie der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar mit seinem Bruder Bernhard hier an.

Heilbronn, 25. Okt. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich heute früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr bei der Haltestelle Karls- thor. Der Schülerzug von Weinsberg begegnete einige hundert Meter vor dem Haltepunkt einem von Heilbronn kommenden Güterzug. An der betreffenden Stelle war eine größere Anzahl von Arbeitern mit Unterstopfen der Schwellen und Schienen mit Schotter beschäftigt, als die beiden Züge sich näherten. Einigen der Arbeiter gelang es nicht mehr, sich in Sicherheit zu bringen; ein Mann wurde sofort getötet, zwei verletzt. (N. 3.)

Bühl, 23. Okt. Gestern stürzte das im Bau begriffene „Schwanenwasen“-Hotel, Gemeinde Bühlerthal, teilweise in sich zusammen. Der Bau war bis zum zweiten Stock fertig. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Glücklicherweise geschah der Einsturz während der Arbeitspause, sonst würde der Tod mehrerer Arbeiter zweifellos gewesen sein.

Mannheim, 23. Okt. Ein Mitglied der hies. Hofbühne that dieser Tage einen Fall mit dem Fahrrad, der nicht ohne Folgen für seine Visage geblieben war. Um nun den ihm lästig werdenden Befragungen über das Wie und Wo des Unfalls die Spitze abzubringen, verfiel derselbe auf ein geistreiches Mittel. Er nahm ein Blatt Papier, schrieb darauf das Ereignis in gutem Reporterstil nieder und überreichte es Jedem, der ihn ansah und Miene machte, ihn wegen seines geschundenen Gesichts zu interpellieren. Das Schriftstück lautete wie folgt: „Da mein Rad in Reparatur, fuhr ich mit einem geliehenen Rad nach Ludwigshafen. Zu den Tramfahnschienen blieb ich hängen und stürzte, wobei ich mich in Gesicht verletzte. Schmerzen habe ich keine. Jede weitere Auskunft kostet 3 Mark.“ Nach Gebrauch verschwand das Blatt wieder in der Brieftasche des Mimen, um wie-

der aufzutauhen, sobald ein neuer Frager nahte.

— In Dresden haben die Stadtverordneten kürzlich beschlossen, mit der Umsatzsteuer alle Detailgeschäfte, die Gebrauchs- und Wirtschaftsartikel verkaufen, zu belegen, sobald sie 200 000  $\mathcal{M}$ . Jahresumsatz haben. Aus den mit dieser Steuer zu treffenden Geschäftskreisen wird jetzt aber darauf hingewiesen, daß einer derartigen Steuer nicht nur gesetzliche Bedenken entgegenstehen, sondern daß sie auch eine Begünstigung der großen auswärtigen Versandthäuser bedeute. Sende z. B. ein derartiges Haus für 3000  $\mathcal{M}$ . Ware nach Dresden, so zahle dasselbe keine Steuer, verkaufe jedoch ein Dresdener Großgeschäft diese Ware, so müsse es 60  $\mathcal{M}$ . Umsatzsteuer zahlen! Man glaubt daher, daß Dresden künftig für derartige Versandtgeschäfte ein sehr günstiges Absatzgebiet sein werde. Da es doch nicht möglich sei, der Dresdener Bevölkerung den Bezug von Waren aus auswärtigen Geschäften zu verbieten.

Paris, 25. Okt. Kurz nach Eröffnung der Kammer Sitzung verlas der Präsident verschiedene Interpellationen, darunter auch die wegen Dreyfus. Brisson besteigt die Tribüne. (Aufse rechts; Demission!) Brisson erklärt, die Regierung könne nicht dulden, daß die Kammer eine rein rechtliche Frage zu einer politischen Angelegenheit mache. Die Affaire Dreyfus befinde sich vor dem Kassationshof in der Hand des kompetenten Gerichts. Die Regierung lehne die Dreyfus-Interpellation ab. Nach Brisson erscheint Deroulede. Während seiner Rede herrscht große Unruhe. Zwischen den Sozialisten und den ihnen benachbarten Nationalisten kommt es zu thätlichen Angriffen. Deroulede schließt nach einer heftigen kurzen Rede mit einer ironischen Bemerkung an den Kriegsminister General Chanoiné. Dieser springt auf und geht nach der Tribüne, die Deroulede auf der andern Seite verläßt. Im Haus herrscht eine unbeschreibliche Unruhe. — Kriegsminister General Chanoiné: Ich wurde bei der Uebernahme des Ministeriums Gegenstand einer vielleicht unverdienten Unpopularität. Ich hatte nie etwas mit der Dreyfus-Affaire zu thun. Da ich hier aber öffentlich gereizt wurde, so erkläre ich, daß ich einig mit meinen Kameraden bin und daß ich auch deren Anschauungen in der Affaire Dreyfus teile. Und um da-

rüber keinen Zweifel zu lassen, gebe ich hiemit meine Demission. (Fürchtbare Aufregung herrscht im Hause, während General Chanoine unter Demonstrationen der Rechten den Saal verläßt.) — Brisson besteigt die Tribüne (Rechte und Zentrum führen einen Höllenlärm auf; man ruft und singt schließlich zum Takt der Pultdeckel: Demission!) Brisson erklärt, die Regierung ersuche die Kammer, sich bis Donnerstag zu vertagen und durch eine Abstimmung die Ueberlegenheit der bürgerlichen Gewalt festzustellen.

Paris, 26. Okt. Cavaignac wird bei seinem Erscheinen in der Kammer mit stürmischen Hochrufen begrüßt; mehrere Redner wollen sprechen, bleiben aber in dem Tumult unverständlich. Es wird ein Antrag eingebracht, der die Regierung auffordert, dem Kampfe gegen die Armee ein Ende zu machen. Brisson erklärt, er werde einen Gesetzesvorschlag beantragen, durch den die Angriffe der Blätter gegen das Heer unterdrückt werden können. Gegenwärtig sei die Verfolgung derselben nicht möglich. Von sozialistischer Seite wird ein Vertrauensvotum für die Regierung beantragt. Brisson schweigt dazu. Die Kammer lehnt das Vertrauensvotum mit 286 gegen 254 Stimmen ab. Die Minister verlassen den Saal. Nach dem Verlassen des Palais begaben sich die Minister zu dem Präsidenten Faure, um ihm ihre gemeinsame Demission zu überreichen. Faure nahm die Demission an und ersuchte die Minister, ihre Portefeuilles bis zur Ernennung des neuen Ministeriums zu behalten.

Scharen von Zugvögeln wurden am 15. Okt. nachts in Genf auf dem Zug nach Süden vom Sturm überrascht. Durch das Licht der hellleuchtenden Stadt Genf angezogen, wollten sie dorthin flüchten; aber sie gerieten in das Netz der nach Tausenden zählenden Telephondrähte, welche die Stadt nach allen Richtungen durchziehen. Tausende stürzten zur Erde, manche mit heiler Haut, viele aber verwundet und tot. Mit welcher rasender Geschwindigkeit diese Wanderer reisen, beweist der Umstand, daß manche sich beim Anprall an die Drähte den Hals durchschnitten, andere ein Flügel oder ein Bein. Die größte Zahl fand man um die Montblanchbrücke, auf der Rousseauinsel und an den Quais hin, viele fielen in den Hafen und in die Rhone. Die Vorbeigehenden konnten sie bei den Wasserwerken massenhaft aufheben; es waren Krametsvögel, Wachteln, Staren, Schnepfen, Wachtelkönige u. s. w.

Wien, 26. Okt. Die gesammte Presse bespricht den Sturz des Kabinetts Brisson und spricht die Meinung aus, daß Frankreich vor einer bedenklichen Krisis stehe, welche die Ruhe Europas gefährden könne. Dem Präsidenten Faure steht jetzt kein anderes Mittel mehr offen, als durch eine Kammerauflösung dem Lande Gelegenheit zu geben, zur Klärung der Sache beizutragen.

Wien, 25. Okt. Zu der Unterredung, welche die Baronin Suttner mit dem Grafen Murawiew hatte, verlautet, Graf Murawiew habe in derselben sein größtes Vertrauen zu dem Gelingen des Friedenswerkes geäußert. Für den Anfang genüge, so sagte Murawiew, die Suspendierung der Rüstungen. An eine Abrüstung oder Verminderung der Contingente denke Niemand. Auf die Unterstützung durch

die Presse werde großer Werth gelegt. Frankreich habe entgegenkommende Versicherungen gegeben. Der Zar sei der alleinige Urheber der Friedens-Idee.

Der Zustand der Wärterin Pechanahm gestern abend 6 Uhr plötzlich eine Wendung zum Schlechteren an. Ihre Temperatur betrug 40 Grad. Dem der Pest unterlegenen Dr. Müller soll ein Denkmal errichtet werden. Es wurde festgestellt, daß außerhalb des Kreises der infektionsverdächtigen Personen die im Franz-Josefs-Spital internirt sind, keine beunruhigenden Erkrankungen vorgekommen sind.

London, 24. Okt. Nach einer Meldung aus Peking vom 22. dürfte der Kaiser von China an einer unheilbaren Nierenkrankheit leiden, jedoch könne sich die Krankheit noch lange Zeit hinziehen. Ein französ. Arzt, der den Kaiser untersuchte, habe eine leichte Affektion der linken Lunge festgestellt.

Konstantinopel, 24. Okt. Unter den Geschenken des Sultans an Kaiser Wilhelm befinden sich auch zwei Gemälde, die die Schlacht bei Domokos und die Kämpfe am Melunapasse darstellen, sowie verschiedene türkische Erzeugnisse. Nach dem Selamlük überreichte der Sultan dem Kaiser eine kostbare Tabatiere mit der Unterschrift in türkischen Zeichen: „Zur Erinnerung an die Truppenrevue während des zweiten Besuches des Kaisers Wilhelm.“ Auf der andern Seite trägt die Tabatiere den Namenszug des Sultans. Das Kaiserpaar spendete für die Armen und für wohlthätige Zwecke 16 000 und 40 000 Frcs. — Der vom Kaiser der Bevölkerung von Konstantinopel geschenkte Brunnen, der nach einer eigenhändigen Skizze des Kaisers ausgeführt wird, soll auf einem geeigneten Platze der Stadt aufgestellt werden.

### Vermischtes.

Hübsche Stilproben aus Kinderaufsätzen gibt ein Lehrer in der „Deutschen Frauenzeitung“. Da heißt es: „Ein Balkon ist ein freier Raum, der an einem Hause angebracht ist.“ „Wenn Jemand von einer Kreuzotter gebissen wird, sauge man dieselbe aus.“ „Der Hahn nährt sich von Brot, Erdäpfeln, Wärmern und anderer menschlicher Nahrung.“ „Es gibt auch Hunde, die im Meere leben, solche sind der Seehund und der Kollmops.“ „Die Eier der Nachtigall werden vom Männchen und Weibchen abwechselnd gelegt.“ „Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Bänken, den Tintenfässern, dem Lehrer und dem Stod. Die meisten Sachen sind sehr alt und abgenutzt, nur der Stod muß immer neu sein. Wer noch später als der Lehrer in die Schule kommt,

ist der größte Faulenzer und wird durch diesen bestraft. Auf der Landkarte sind Flüsse und Städte angemalt, damit wir sie auswendig lernen müssen. Mit dem Globus macht der Lehrer die Sonnenfinsternis. In der Schule hängt auch ein Thermometer, mit diesem macht er es im Sommer heiß, bis frei ist; der Lehrer sieht so lange darauf, bis 20 Grad sind. Dann können wir nach Hause gehen. In der Freiviertelstunde essen wir eine halbe Stunde unser Butterbrot. Der Schulinspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist.“

(Kasernenhofblüte). Wachtmeister (zum Einjährigen): „Wissen Sie, so ein einundzwanzigjähriger Einjähriger hat einem vierzigjährigen Zwanzigjährigen gar nichts zu sagen!“

(Durchschau) Piccolo: „Die Herrschaften dahinten in der Ecke wünschen eine Zeitung!“ — Kellner: „Na, da nimm nur eine von den großen amerikanischen... das sind Hochzeitsreisende, die wollen sich doch nur dahinter küssen!“

— Die Illustr. Halbmonatsschrift „Schwabenland“ bringt zur Bernählungs-Feier der Prinzessin Pauline folgende Widmung:

### Unserer Prinzessin Pauline zur Hochzeit am 29. Oktober 1898.

D' Stoka läutet, d' Böller krachet, Alles schlupft en's Sonntag'wand; Hellau! 's isch a Frecht am Himmel, Hochzich geit's em Schwobaland!

Hochzichvatter isch der König! Landsleut, uf, do dbeant mir mit, D' ganz Verwandtschaft - uf guet schwäbisch Bis zur siebta Suppäschnitt!

Unser's Königs goldich's Päule, Geit des net a rare Frau? Gucket, wie ihr Frieder schmonzelt, Der denkt g'wis: 's sell moin i au!

Und aus alle Schwoba n-anga Fontelt's heut so oiga raus, Grad a so, als hab' a jedes Währle selber d' Braut em Haus.

's isch es aber au net anderscht, Und wie sott's au anderscht sei'? Ich doch 's Päule onser Alles, Unser Freud ond Sonnalschei'!

Geula möcht mer, wenn mer dran denkt, Daß des Mädle von es goht: Fuchze, wenn mer sieht, wie's Glück ihr En de liebe Auga stoh.

Do seht's net, mer merkt's, Ihr Boide Send uch reacht von Herza guet, Guer Glück stoh bombasticher Unter Gottes b'sondrer Hue'.

Wöttel mir ons do net freua, Wäret mir bigott net g'scheid: Guet isch gange, reacht isch worda, 's lebet onre Hochzichleut!

Gauset glücklich mitanander, Freud ond Fried en Ehestand Und was sonst sich g'hairt, des mensch uch Reacht von Herza 's Schwobaland!

## Todesfall

**10 Prozent extra Rabatt** auf alle schon reduzierten Preise während der Inventar-Liquidation.  
**Muster** auf Verlangen franco  
Modestbilder gratis

eines Theilhabers und Neu-Uebnahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr, Sommer, und offeriren beispielsweise:  
6 Meter soliden Cubanostoff zum Kleid f. M. **1.80 Pf.**  
6 „ soliden Santiagostoff „ „ „ „ **2.10 Pf.**  
6 „ soliden Crêpe-Carreaux „ „ „ „ **3.30 Pf.**  
6 „ soliden Damentuch „ „ „ „ **3.90 Pf.**  
sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Blousenstoffe** für den Winter, versendeu in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco

**Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Versandthaus. Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.75** mit 10 Prozent extra Rabatt  
„ „ „ Cheviotanzug „ „ **5.85**



# Freiwillige Feuerwehr Wildbad



Kommenden **Sonntag** den 30. Okt.,  
Morgens 7 1/2 Uhr

rückt die gesamte Compagnie, bestehend aus Stab samt den sieben  
Zügen zu einer Uebung aus.

Wildbad, den 27. Oktober 1898.

Das Kommando.

## Gewerbliche u. weibliche Fortbildungsschule.

Der Winterkurs beginnt am

**Montag** den 31. Oktober.

Sämtliche ortsanwesende Knaben und Mädchen der Jahrgänge 1883 und  
1884 haben sich an diesem Tage in der Realschule einzufinden und zwar  
die Mädchen um 4 Uhr nachmittags,  
die Knaben um 1/2 8 Uhr abends.

Der Gewerbebehördenrat.

Am 1. November  
**Wirtschafts-Schluss.**

**A. Hauber** z. Belvédère.

**Kaufhaus**  
**Gebr. Schmidt**

**Pforzheim**

empfehl:

Einen grossen Posten  
weiche **Halbflanelle**  
schön gestreifte Muster,  
das Meter **50 Pfg.**  
**Betttücher** 1 Mk. bis 2.70

**Bettteppiche**  
**Ueberwürfe, Kösche**  
**Bettbarchent, Kattune,**  
**Leinen, Halbleinen**  
**Baumwolltuche** in allen Breiten  
**Flanelle, Rockstoffe**  
**Schurzstoffe, Handtücher**  
**Tischtücher**  
**Servietten, Gläsertücher**  
**Teppiche, Vorlagen**  
**Tischdecken, Portièren**  
**Vorhänge**

abgepaßt und am Stück.

## Klavier-Stimmer

von **J. A. Pfeiffer & Co.**, Kgl. Hofpiano-Fabrik in Stuttgart, kommt nach  
**Wildbad** und werden gefällige Aufträge von hier und Umgebung angenommen  
bei

Hrn. Lehrer **Lächele.**

## Evang. Kirchenchor

Die Proben beginnen wieder

**Montag**, 31. Okt. für Herren,  
**Dienstag**, 1. Nov. für Damen,

je abends 8 Uhr. Neueintretende werden  
ersucht, sich bei Hrn. Oberlehrer Baur  
zu melden.

Der Vorstand.

Wildbad.

### Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohner-  
schaft von hier und Umgebung  
bringe ich mein

### Schuhmacher-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. Beson-  
ders empfehle ich mich in

**Sohlen und Flecken,**  
sowie Reparieren

unter Zusicherung guter Arbeit, bil-  
tiger Preise und schneller Bedienung.  
Hochachtungsvoll

**Friedrich Eder,**

Schuhmacher  
bei der „alten Linde“.

## Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch bil-  
ligste und bequemste

## Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage in Wildbad: Gustav Ham-  
mer, Dan. Treiber.

**F. Eppingers** Fournierhandlung  
Stuttgart

Digastraße 13 und 18.

### Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz  
von  **Armour & Co., Chicago,**

bei  **9 Pfd. (Postpaket) 43** S

„  **25 Pfd. - Kübel 42** „

„  **50 Pfd. - Kübel 41** „

„  **100 Pfd. - Fässer 40** „

„  **ca. 300 Pfd. - Faß 39** „

Stuttgart

**A. Köhler,** Hauptstätterstraße 40.



**Wegen Geschäfts-Aufgabe**  
**Ausverkauf**  
 mit **15 Procent** Rabatt.  
 Unser **Laden** mit Ladenzimmer ist auf April oder  
 Mai zu vermieten.  
**Geschwister Maier.**

**Regulieröfen**  
 mit feuerfesten Chamottesteinen, fertig zusammenge-  
 schraubt, daher billiger und besser wie nicht ausge-  
 mauerte Öfen, sowie  
**Kochöfen, Irische und  
 Amerikaner-Oefen**  
 (von Junker u. Ruh)  
 empfiehlt in schöner Auswahl billigt  
**F. A. Madlener, Pforzheim.**

**Geld-Lotterie**  
 des **Württembergischen Renn-Vereins.**  
 Ziehung im November 1898.  
 Hauptgewinn **15000** Mark.  
 1237 Gesamtgewinne im Betrag von **40000** Mark.  
 Lose à **1** Mark sind zu haben bei  
**Chr. Wildbrett.**

**Geld-Lotterien.**  
 Nächste garantierte Ziehungen  
 am 8. November.  
**Reußlinger Kirchenbau-Lotterie.**  
 Haupt-Gewinn **30000** Mark bar.  
 Ganzes Los **2** M. — 1/2 Los **1** M.  
 Am 29. November: **Rennvereins-Lotterie.**  
 Hauptgewinn **15000** M. Preis des Loses **1** M.  
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Porto und Liste **25** Pfg. empfehlen die  
 Generalagentur **Eberhard Feitzer, Stuttgart**  
 und die bekannten **Loseverkäufer** im Lande.

**Anker-Bain-Exveller.**  
 Seit dreißig Jahren wird dies Mit-  
 tel mit überraschend günstigen Erfolgen  
 gegen gichtische und rheumatische Be-  
 schwerden, gegen Ersältungen, Rücken-  
 schmerzen, Kopf- und Zahnweh usw. als  
 schmerzstillende Einreibung angewen-  
 det; dieses altbewährte Hausmittel ver-  
 dient daher das unbedingte Vertrauen  
 jedes Kranken. — Vorrätig in den  
 meisten Apotheken zu dem billigen  
 Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche.  
 Beim Ein- kauf achte  
 man auf die Fabrik-  
 marke „Anker“.



Es sei hier auch noch  
 auf die in kurzer Zeit  
 besonders bei Magen-  
 leibenden sehr beliebt  
 gewordene Anker-Kongo-Essenz auf-  
 merksam gemacht. Die Kongo-Essenz  
 wird mit bestem Erfolg angewendet bei  
 schwacher Verdauung, bei trägern Stuhl-  
 gang und daraus entstehenden Beschwer-  
 den. Preis 50 Pf. u. 1 M. die Flasche,  
 vorrätig in den meisten Apotheken.  
 F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Schmackhafte, harte  
**Essiggurken**  
 sowie sämtliche süße Früchte empfiehlt  
 Wilh. Geissler, Esslingen a. N.

**Gerolsteiner Sprudel**  
 Marko  
 Roter Stern  
 Haupt-Niederlage  
 Carl Frey, Pforzheim.

**Juniger Dank.**

In Folge meiner langjährigen, qualvollen  
 Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völlein, Bläh-  
 ungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen etc. wurde  
 ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstge-  
 fühle, Schwindel, konnte weder essen noch schla-  
 fen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zu-  
 sammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt  
 sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem  
 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des all-  
 berühmten **Lamsheider Stahlbrunnens, Ver-  
 waltung der Emma-Heilquelle zu Bop-  
 pard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Linderung  
 und Heilung. Von Stund' an verloren sich die  
 Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte keh-  
 ren wieder. Nun ein froher, gesunder, dank-  
 barer Mensch, empfehle diesen segensreichen na-  
 türlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u.  
 gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.  
 Carl Sayer, Polizei-Inspektor a. D.  
 in Köln a. Rh.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert  
 reine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wie versendet kostenfrei, gegen Nachnahme (eines be-  
 liebigen Quantum) **Gute neue Bettfedern** per  
 Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,  
 und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-  
 dannen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;  
**Polarsfedern: halbweiß** 2 M., weiß  
 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße  
 Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;  
 ferner: **Echt chinesische Ganzdannen** (siehe  
 Preisliste) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung  
 zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M.  
 50 Pf. — Nichtbefallendes bereitw. zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**